

Vincent Fröhlich
Der Cliffhanger und die serielle Narration

Edition Medienwissenschaft

Vincent Fröhlich (M.A.) lehrt Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft an der Universität Gießen. Seine Forschungsschwerpunkte sind Medienkomparatistik, serielle Narration und »1001 Nacht«.

VINCENT FRÖHLICH

Der Cliffhanger und die serielle Narration

Analyse einer transmedialen Erzähltechnik

[transcript]

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2015 transcript Verlag, Bielefeld

Die Verwertung der Texte und Bilder ist ohne Zustimmung des Verlages urheberrechtswidrig und strafbar. Das gilt auch für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und für die Verarbeitung mit elektronischen Systemen.

Umschlaggestaltung: Kordula Röckenhaus, Bielefeld

Umschlagabbildung: Die Denver-Damen im Schleier Schahasads.

Dank an Ralf König (Köln, 2007) für die maßangefertigte Zeichnung.

© Vincent Fröhlich

Lektorat & Satz: Vincent Fröhlich

Printed in Germany

Print-ISBN 978-3-8376-2976-7

PDF-ISBN 978-3-8394-2976-1

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier mit chlorfrei gebleichtem Zellstoff.

Besuchen Sie uns im Internet: <http://www.transcript-verlag.de>

Bitte fordern Sie unser Gesamtverzeichnis und andere Broschüren an unter:
info@transcript-verlag.de

Meiner Schahrasad und den zwei Jungs,
die sie mir schenkte während der mehr als 1001 Nächte an dieser Publikation.

Die vorliegende Studie ist eine Überarbeitung meiner Dissertation *Der Cliffhanger. Formen und Funktionen einer kultur- und medienübergreifenden Erzähltechnik*, die im Juni 2014 vom Fachbereich 05 der Justus-Liebig-Universität Gießen angenommen wurde.

Besonderer Dank gilt meinen beiden Betreuerinnen, Prof. Dr. Annette Simonis und Prof. Dr. Lisa Gotto, die geduldig und kritisch die Arbeit begleitet haben und den Mut hatten, dieses Thema anzunehmen. Sehr wichtige Impulse, Kritik, Korrekturen und Anregungen habe ich zudem erhalten von Prof. Dr. Dr. h. c. Eberhard Lämmert, Dr. Matthias Däumer, Regine Leitenstern, Maren Scheurer, meinem Schwiegervater Michael Mertes und meinen Eltern Reinhard und Antje Bettina Fröhlich. Ohne meine Frau, Elisabeth Mertes, hätte ich diese Arbeit sicherlich nicht schreiben können. Ihr danke ich für den finanziellen Rückhalt, für die Diskussionen, Spaziergänge, für ihren klaren Verstand, das gute Zureden, die Hilfe beim Überwinden der großen Zweifel – und zuletzt auch dafür, dass diese persönliche Arbeit nicht zu persönlich geworden ist. Dank gilt auch meinen beiden Söhnen Hannes und Lovis, die beide geduldig im Tragetuch, im Betrieb meiner Frau und an anderen (eigentlich Baby- und Doktorarbeit-untauglichen) Orten ihren Papa mit dieser Dissertation teilen mussten.

Ein Großteil des Aufwandes für diese Studie besteht aus der Recherche zu den seriellen Erstveröffentlichungen. Ich bedanke mich bei allen, die mir im Verlauf der Jahre in Bibliotheken, Archiven, in Chat-Rooms und über E-Mail Informationen und Kopien beschafft und mir Teile der Geschichte der seriellen Narration offengelegt haben. Bei der Arbeit zum Kapitel über *1001 Nacht* danke ich Dr. Hassan Wassouf. Es gebührt großer Dank Prof. Dr. Ulrike Stehli-Werbeck, die mir stets eine unermüdliche und verlässliche Ratgeberin war. Bei der Suche nach Quellen zu dem arabischen Berufserzähler *ḥakawātī* half mir Prof. Dr. Heinz Grotzfeld. Die Recherche zum viktorianischen Fortsetzungsroman haben vor allem erleichtert: Prof. Dr. Mark W. Cronin, Prof. Dr. Jeremy Tambling, Prof. Dr. Norbert Lennartz, Prof. Dr. David Paroissien, Prof. Dr. Michael Hollington und Dr. Andrea Stiebritz. Hilfreich bei der Forschung zu den Kinoserien und deren Beschaffung waren: Das UCLA Film&Television Archive, Dr. Grood vom Serialsquadrone und Tom Meyers. Die detaillierte Analyse der *pulp*-Ausgabe von *Tarzan and the Jewels of Opar* wäre nicht ohne die äußerst engagierte Vermittlung von Bill Hillman und den Usern von www.ERBzine.com möglich gewesen. Vor allem aber bedanke ich mich für die großzügige Bereitstellung der Originalausgaben bei George T. McWhorter. Dank gilt auch dem Forum von „Artgman. Die Seite für Dumas Liebhaber“ und bei Recherche und Beschaffung von Seifenopern dem Museum of Broadcast Communications und den Betreibern von <http://www.otrcat.com/>. Entgegenkommend bei der Recherche waren zudem Christiane Eulig, Uschi Rühle und Christof Schöbel von der Filmbibliothek des deutschen Filminstituts (Frankfurt a. M.) und die geduldigen Mitarbeiter der Bibliothek der deutschen Kinemathek in Berlin. Bei der Betrachtung von Kinoserien stand mir Michael Schurig vom Filmarchiv Wiesbaden zur Seite.

